



Manuel Lehmann  
**Kollaborativ Wirtschaften**  
Mit der Methode des Community Organizing zu einer  
zukunftsfähigen Ökonomie  
ISBN 978-3-96238-007-6  
144 Seiten, 14,8 x 21 cm, 20,00 Euro  
oekom verlag, München 2017  
©oekom verlag 2017  
[www.oekom.de](http://www.oekom.de)

# Vorwort

Die Grundlage dieses Buches ist eine rund zehnjährige, intensive Auseinandersetzung mit den Potenzialen der kollaborativen Wirtschaft. Darunter verstehe ich Ansätze wie Bau- und Wohngenossenschaften, Gemüse- und Lebensmittelkooperativen, Tauschkreise und Lokalwährungen, Sharing und Social Entrepreneurship etc. Auslöser für mein persönliches Interesse war die Banken- und Wirtschaftskrise von 2008. In dieser sah ich neben Risiken auch eine große Chance auf Veränderung und einen tief greifenden Kulturwandel.

Zuvor war ich während fünfzehn Jahren in der Kultur- und Eventorganisation für kleinere und größere Institutionen und Veranstaltungen engagiert. Obwohl ich verschiedene Projekte zum »Fliegen« gebracht habe, war ich ein Stück weit frustriert, weil sich damit in meinem Empfinden gesellschaftlich zu wenig bewegen ließ. Ich empfand die verschiedenen »Szenen« innerhalb der Kulturlandschaft häufig als zu abgeschlossen und mit zu wenig Wirkung auf die Gesellschaft. Und den Anspruch, Wandel bewirken zu wollen, als zu gering.

Ich will verändern. Weil ich es für nötig halte. Weil wir den Grundsätzen der Nachhaltigkeit als Gesellschaft nicht genügend nachkommen. Weil unser Lebensstil verschiedene Gleichgewichte aus der Balance bringt. Weil wir die Potenziale im zwischenmenschlichen Bereich in einer übermäßig konsumorientierten Gesellschaft nicht ausschöpfen. Es fehlt in meinem Empfinden an Zwischenmenschlichkeit, Nähe und an Liebe zwischen den Menschen. Und an Freude. Und diese droht uns erst recht abhandenzukommen, wenn wir unsere Lebensgrundlage zerstören. Wir können unsere menschlichen Potenziale nicht leben ohne den Planeten Erde als Basis und Grundlage von allem Leben.

Dabei geht es mir mit diesem Buch nicht darum zu warnen, mit dem Zeigefinger zu mahnen oder Verzicht einzufordern. Im Gegenteil – meine Motivation ist es, die menschlichen Potenziale aufzuzeigen, zu ermächtigen, Chancen

zu nutzen und letztendlich die Fülle zu leben, die unser wunderbarer Planet uns bietet. Es geht mir um nicht weniger als eine Neudefinition des guten Lebens, des »Buen vivir«, die wir finden müssen oder sollen. Oder besser: finden dürfen!

Persönlich verspürte ich nach fünfzehn Jahren Kulturarbeit im Prekariat und mit wenig sozialer Absicherung den Wunsch nach einer Ausbildung und einer Weiterentwicklung. Gesundheitliche Gründe motivierten zudem zu einem bewussteren und gesünderen Lebensstil. Die Ausbildung zum Sozialarbeiter in der Fachrichtung Soziokulturelle Animation an der Hochschule Luzern sollte mir neues Wissen erschließen und Türen öffnen. Dabei interessierte mich dann ganz besonders die Fragestellung, wie die Ermächtigung des einzelnen Menschen in Zusammenhang mit einem zukunftsfähigen Wirtschaftssystem gebracht werden kann. Auf ihren diesbezüglichen Nutzen prüfte ich für mich die gemeinschaftsorientierten Methoden der Sozialen Arbeit wie Community Organizing, Gemeinwesenarbeit und die Soziokulturelle Animation.

Mit der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 begann ich mich mit entsprechender Literatur zu beschäftigen. Bereits vor, aber auch parallel zum Studium von 2010 bis 2015, 2011 engagierte ich mich während einiger Monate für Occupy. Die Medien fragten uns nach den Lösungen und nach möglichen Alternativen. Obwohl das Problem, das Verhalten der Banken als Ursache für die entsprechende Krise, eigentlich Grund genug war, um öffentliche Plätze zu okkupieren. Selber war ich aber sowieso lösungsorientiert. Occupy war für mich ein weiterer Impulsgeber, um mich noch tiefer mit neuen, kooperativen Formen von Wirtschaften auseinanderzusetzen. Wir gründeten ein paar Monate nach Occupy Anfang 2012 die Nichtregierungsorganisation (NGO) »DANACH«, die Veranstaltungen organisierte, um aktuellen Entwicklungen sowie Organisationen der kollaborativen Wirtschaft eine Plattform zu bieten. Wir führten in verschiedenen Schweizer Städten Veranstaltungen durch und luden Redner wie Niko Paech, Charles Eisenstein und David Graeber ein. Anfang 2017 wurde aus »DANACH« der »Thinkpact Zukunft«.

Eine große Chance bot mir die Hochschule Luzern mit der Möglichkeit, das Praktikum im Rahmen des Studiums zum Soziokulturellen Animator bei der eigenen, noch jungen NGO zu machen. Auch im Rahmen verschiedener Leistungsnachweise konnte ich mich mit Themen und Schwerpunkten rund um soziale Bewegungen und kollaborative Wirtschaft auseinandersetzen. Meine Bachelorarbeit widmete sich der Verknüpfung von Sozialer Arbeit, kollaborativer Wirtschaft und der nachhaltigen Entwicklung. So studierte ich »interdisziplinär«. Wenn auch weitgehend auf Eigenleistung aufbauend, so doch mit sehr viel wohlwollender und interessierter Unterstützung seitens der Dozierenden.

Auf meiner Bachelorarbeit und der damit einhergehenden Forschung baut dieses Buch auf. Es fragt nach der Motivation und dem Umfeld der Akteurinnen und Akteure einer kollaborativen Wirtschaft in Zürich. Dafür führte ich Interviews. Daher bezieht sich einiges im Buch auf die Schweiz und im speziellen auf Zürich. Es weist aber auch immer wieder auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den deutschsprachigen Nachbarländern hin. Es bezieht sich auf drei Richtungen der Sozialen Arbeit, die aber eng miteinander verwandt sind, wie ich aufzeigen werde; die Soziokulturelle Animation, das Community Organizing und die Gemeinwesenarbeit. Durch die Literaturanalyse und die Praxisforschung (Interviews) konnten mögliche Handlungsansätze für diese gemeinschaftsorientierten Ansätze der Sozialen Arbeit ermittelt werden. Diese werden im Abschlusskapitel beschrieben.

Wer sich in diesem Bereich engagieren will, bewegt sich aktuell meist außerhalb der bestehenden Strukturen des Sozialbereichs. Voraussetzung ist darum die Bereitschaft, eine anspruchsvolle Aufgabe anzunehmen und sich mit taktischem Geschick im Kontext einer größeren Bewegung zu vernetzen und zu positionieren. Darin liegt die Chance, sich neue Tätigkeitsfelder sowohl für die Soziale Arbeit wie auch die Nachhaltigkeitsbewegung zu erschließen, Strukturen aufzubauen und einen Beitrag zur Transformation der Wirtschaft zu leisten. Es ist möglich, aktiv zu werden unter anderem im Kon-

text von Transition- und Agenda-21-Initiativen, Stadt- und Regionalentwicklung, soziokulturellen Raumangeboten, Bau- und Wohngenossenschaften, Coworking Spaces zur Förderung von Social Entrepreneurship, der Umsetzung einer Ernährungsstrategie, Energieautonomie oder Regionalwährungen. Weiter sehe ich Potenzial im Kontext von Initiativenlandkarten, Webseiten, Newslettern, Blogs und spezifischen Zeitschriften.

Das Buch soll nicht nur Vertreter/-innen der Sozialen Arbeit, sondern auch Fachpersonen der nachhaltigen Entwicklung wie auch interessierte Vertreter/-innen aus der Zivilgesellschaft animieren, die partizipative Methoden anwenden wollen, um auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren. Wer in diese Richtung aktiv wird, hat damit die Möglichkeit, Brücken zu bauen und dem Auseinanderdriften der Gesellschaft, der Politik und der Verwaltung entgegenzuwirken. Das Buch zeigt konkrete Handlungsansätze auf, um einen wertvollen Beitrag zu leisten für eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft. Die Leserin oder der Leser kann sich der Frage widmen, welche der Ansätze es in der eigenen Stadt oder Region bereits gibt.

Danken möchte ich Agi Schnyder und Belinda Reich für das Lektorat der Bachelorarbeit, Rahel El-Maawi, Mario Störkle und Alex Willener von der Hochschule Luzern für die Begleitung mittels persönlichen Gesprächen, der Hochschule Luzern mit all ihren Dozierenden, Thomas Bänninger für die Praxisbegleitung und sein großes Vertrauen, Artemi Egorov für das Crowdfundingvideo, Transition Zürich und weiteren Transition-Initiativen, im Besonderen Jasmin Helg von Transition Zürich für den wertvollen Austausch, Ortoloco, Bio für jede, Fablab Zurich, Comedor, der Plattform Genossenschaften, Tauschen am Fluss sowie den Städten Zürich und Winterthur. Weiter allen, die in irgendeiner Form etwas zum »«Thinkpact Zukunft« und der Vorläuferorganisation »DANACH« beigetragen haben, und insbesondere allen, die in irgendeiner Form das Crowdfunding unterstützt haben. Ohne euch alle gäbe es dieses Buch nicht!